

Ehrung dieses Gegners Deutschlands nicht verstehen würden; denn das Gutachten, das mir durch Otto Brunner in Wien von Dr. Basch zugeing, lautete vernichtend. Wenn jetzt dasselbe Kultusministerium eine Widerlegung der Homan'schen Geschichtsauffassung wünscht, so bin ich nicht sicher, ob ~~jetzt~~ nicht das Auswärtige Amt Einspruch erheben wird. Wir spüren die Vorsicht, mit der das Auswärtige Amt jetzt vorgeht, überall dort, wo es sich um Schriften handelt, die ein Nachbarland betrifft. Ich bin überzeugt, dass das Auswärtige Amt einer wenn auch nur indirekten gegen Homan gerichteten Schrift die Druckerlaubnis verweigern würde, selbst wenn das Reichswissenschaftministerium sich dafür einsetzt. Wir erleben in dieser Beziehung jetzt zuviel, als dass wir nicht in allen solchen Fällen mit der grössten Vorsicht vorgehen. Wer auch immer diese Schrift übernimmt, muss sich in erster Linie die Garantie verschaffen, dass das Auswärtige Amt nicht nach Abschluss einer langen Arbeit das Imprimatur verweigern wird.

Ich schreibe Ihnen diese Bedenken ganz offen, natürlich mit der Bitte, den Wortlaut dieses Briefes vertraulich zu behandeln. Von den beiden sachlichen Bedenken, die ich geäussert habe, können Sie natürlich Gebrauch machen.

In der Hoffnung, dass es Ihnen und den Ihren gut geht, bin ich mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus,

Ihr

J. Brackmann.